

## **Die Lampe und der Dealer**

von Michael Birkhan, Bremen

Zwei zivile Schutzpolizisten observierten einen Kleindealer im Bereich des Bahnhofes. Auf dem stark frequentierten Vorplatz wurde zu diesem Zeitpunkt eine Tombola veranstaltet. Um die Zielperson in Sicherheit zu wiegen, zog ein Beamter diverse Lose an einer der Buden. Fortuna hatte ein Einsehen mit dem unterbezahlten Staatsdiener. Henry gewann eine rote Designerlampe im Wert von Euro 750,-.

„Die Kunst ist keine Dienerin der Menge“, sagt einmal A. v. Platen. Nun ja, demnach handelte es sich bei der Stehlampe wirklich um ein Kunstwerk. Die Form dieses Unikates war eigenwillig, ungewöhnlich und gewöhnungsbedürftig.

Henrys Partner, Thomas, war ein Kunstbanause. Genervt erklärte er:

„Henry, diese Krankheit willst Du doch wohl nicht mitschleppen? Lasse das Ding stehen.“

Empört erwiderte sein Kollege: „Hast Du einen nassen Hut auf? Das ist ein Designerstück im Wert von Euro 750,-. Die Lampe nehme ich mit.“

Thomas konnte dieses Statement nicht ohne Kommentar hinnehmen.

„Das ist doch wohl nicht Dein ernst? Hänge Dir doch gleich eine blinkende Lichterkette um den Hals. Wir sind im Dienst Du Träne. Abgesehen davon brennen mir bei dem Anblick der hässlichen Lampe die Augen.“

Die Schärfe des Dialoges nahm stetig zu. Während sich die Beamten wie ein altes Ehepaar in den Haaren lagen, ging der Dealer mit einem weiteren Verdächtigen zu Fuß weiter.

Mit der Stehlampe im Arm nahmen die Staatsdiener die Verfolgung auf. Einige Straßenzüge weiter erfolgte ein Zugriff mit Designerlampe im Arm. Die verdutzten Ganoven trauten Ihren Augen nicht. Der Blick der beiden Kriminellen wechselte permanent zwischen den zivilen Beamten und dem außergewöhnlichem Kunstwerk hin und her.

„Was? Nie und nimmer seid ihr beiden Bullen. Habt Ihr etwa Euer Sofa vergessen?, fragten die Zwei fassungslos.

Henry forderte über Funk einen Reklamewagen (Funkstreifenwagen) zur Unterstützung an. Als die Tatverdächtigen auf dem Rücksitz Platz nahmen, fragten sie ungläubig die Uniformierten:

„Wollt Ihr uns für blöd verkaufen? Die beiden Vögel sollen Bullen sein?“

Henry schenkte die Lampe seiner Schwiegermutter. Ob die ältere Dame über das erforderliche Kunstverständnis verfügt, ist mir nicht bekannt. Diesbezüglich hüllt sich Henry noch heute in Schweigen.